

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 42

Artikel: Blindenweisheiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der unschuldige Bundesrat

Eine unartige Verleumdung hat den Bundesrat Muñch heimgesucht. Seine Völker scheinen ihm nicht mehr gut gesinnt. So streuten sie aus, er hätte sich an einer Gemse geschlagen im Val de Bagnes beteiligt, und dreißig Gemsen seien das Opfer dieser Mordgesellen geworden.

Man denke sich. Ein Bundesrat schießt Gemsen. Und dann noch Böcke! Das wäre unerhört!

Darum dementiert die schweizerische Depeschenagentur unter den Hofnachrichten alles, was den Bundesrat Muñch ansbelangte. Er habe allerdings das Jagdgewehr umgehängt gehabt und habe sich auch auf der Spur von Gemsen bewegt, aber getroffen habe er keine einzige.

Jetzt wissen wir's einwandfrei: Dass unser Herr Bundesrat wenigstens dann, wenn er auf der Jagd ist, keine Böcke schießt.

*
pa

Die Spitalverhältnisse in Zürich

Im Jahresbericht des zürcherischen Kantonsspital heißt es nach einem Zürcher Blatt:

„Die Zunahme des Straßenverkehrs in der Stadt und auf dem Lande, der industriellen Betriebe mit maschinellen Einrichtungen, die Einführung der „Suval“ (wie jetzt die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern up to date benannt wird), hat zu einer starken Vermehrung der dringlich eingelieferten Unfälle geführt. Viele von ihnen sind schwerster Art und müssen oft längere Zeit in der Klinik verbleiben.“

Das führt, neben anderm, nach dem Spitalbericht zu Raumnot und der Bericht zieht daraus den Schluss, „dass daher mit dem Neubau einer neuen Klinik im Interesse einer richtigen Krankenbehandlung nicht mehr länger zugewartet werden darf.“

Es ist ganz richtig, dass die Patienten Anspruch auf richtige Krankenbehandlung erheben dürfen und dass darum der Raumnot gesteuert werden muss. Aber warum in aller Welt sammelt man denn in der Zürcher Klinik die Unfälle? Würde es nicht genügen, wenn man nur die Verunfallten und nicht auch noch die Unfälle selbst und was da-

mit alles zusammenhängt, die Autos, die Ecken, die Trottoirs, die Velos ins Kantonsspital einschiefern? Ein kaputes Auto oder einen Straßenbahntwagen sollte man grundsätzlich nicht in die Polyclinic verbringen, sondern nur die Verunfallten und wenn auch dann der Platz noch nicht reicht, dann soll die Spitalverwaltung frisch von der Leber weg sagen, was sie meint. Im übrigen soll sie sich glücklich schäzen, dass es keine Schädel- und sonstige Knochenbrüche gibt, wenn man über die Sprache stolpert, sonst könnte es Zürich noch erleben, dass die Spitalverwaltung selbst auf längere Zeit in der Klinik Quartier beziehen müsste. Ueberhaupt: Wie manches Dorf und wie manche Stadt in der Schweiz würde dann aus nichts anderm, als aus Wirtshäusern und neuen Klinikneubauten bestehen!

H. B.

*

Binsenweisheiten

Von Hans Philipp Weiz

1. Das Leben.

Mancher bereitet sich so gewissenhaft für das Leben vor, dass ihm zum Leben keine Zeit mehr übrig bleibt.

Kurhaus Sonn-Matt Luzern

Physikalische Heilfaktoren, Diätkuren

Behandlung innerer Krankheiten

Aerztliche Leitung: Dr. H. Hotz

OVOMALTINE

Ob Sie für eine besondere körperliche oder geistige Anstrengung eines Stärkungsmittels bedürfen, ob Sie abgehetzt und nervös sind, ob Ihre Verdauung darniederliegt oder ob Sie wegen irgend eines Leidens Diät halten müssen, zwei bis drei Teelöffel Ovomaltine in Milch als Frühstücksgetränk und Zwischenmahlzeit werden auf Ihr Wohlbefinden ausgezeichnet einwirken.

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5. — überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.G.,
BERN



Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohlenstöcke und Webersprudelbäder. Patentiert für Massage, Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALZ-MEIER. 78

Wenn Sie nach St. Gallen kommen

finden Sie bei uns:

B R I L L E N
F E L D S T E C H E R
B A R O M E T E R
T H E R M O M E T E R

in
reichhaltiger Auswahl.

WALZ & Co.
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN

Manche erstreben ein Ziel, an dem sie schon vorbeigelaufen sind.

Die größte Dummheit ist oft die beste Erzieherin, nur merkt es der Dumme seiner Dummheit wegen nicht.

Das System ist das Erbbegräbnis des Gedankens.

Wer allzu viel nach Menschen fragt, entfremdet sich der Menschheit.

Neid ist der beste Gradmesser des Erfolges.

Wir schwärmen für die Natur und ärgern uns, weil sie Mücken erzeugt.

Ein guter Gedanke ist wie ein Ball: man kann ihn geschickt oder ungeschickt auffangen.

Gerechter Widerspruch ist der Wahrheit bester Freund.

Es gibt Verbrechen wie Edeltaten, die nur aus den Umständen ihrer Geburt zu bewerten sind.

Nur wer der eigenen Nachwelt angehören könnte, vermöchte das Auge der Wahrheit zu sehen.

Wenn Einer mit sich selbst nichts anzufangen weiß, glaubt er, eine Mission zu haben.

Unser großes Erleben ist oft nur Strandgut der Geschichte.

Besitz ist der Antipode des Erwerbs.

Wahrer Traum erhebt, geträumtes Leben beugt.

Erst der ist alt, dem Vergangenheit Verheißung, Zukunft Verzicht bedeutet.

Die Natur unterwirft sich nicht der Mode: vielleicht ist sie gerade darum immer modern.

Realismus ist erfüllter Traum des Idealisten.

Die Charleston-Hose

Von Lethario

Es ist eine von vielen bedeutenden Menschen anerkannte Wahrheit, daß es für einen jungen Menschen, der etwas auf sich hält, von immensem Vorteil ist, ja geradezu zum guten Ton gehört, mit der Mode Schritt zu halten. Ich schreibe diese Einleitung hier nicht nur so von ungefähr, sondern um wieder einmal mehr darzutun, daß ich zu jenen Leuten gehöre, die sich über ihr Tun und Lassen Rechenschaft vor sich selber geben und daß mein Entschluß, eine Charleston-Hose anzuschaffen, wohlüberlegt war.

Ja gewiß, sehr wohlüberlegt. Ich ließ mich nicht einfach von meinem ersten Wohlgefallen an dem reizenden Kleidungsstück bestimmen und auch die wohlmeinenden Ermunterungen meiner Freunde, ja selbst der fachmännische Ratshlag meines Schneiders waren nicht ausschlaggebend. Als ich aber während mei-

ner Ferien an einem mondänen Kurort — ich gehe prinzipiell nur an mondäne Kurorte — die phänomenale Wirkung einer gut sitzenden Charlestonhose in ihrer eigentlichen Anwendung — also beim Nachmittagstanztee, präziser beim Charleston — feststellen könnte, mußte ich erkennen, daß die Kompletierung meiner Garderobe mit dem neuesten Erzeugnis moderner Herrenschneiderei nicht mehr zu umgehen war. Der entzückende Faltenwurf und das genial-fröhliche Flattern der Hosenbeine beim Tanz und — last not least — die bewundernden, ja geradezu begeisterten Blicke der nicht tanzenden weiblichen Teegäste hatten es mir angetan und ich kam mir in meiner bescheidenen weißen Gürtelhose geradezu schäbig vor. —

So setzte ich denn einen Punkt hinter meine Überlegungen und prangte nach vierzehn Tagen bereits in einer funkelnden neuen, rehbraunen Hose von rund 1 Meter Beinweite. Zwar hätten es nach der Meinung meines Schneiders 80 Zentimeter auch getan, aber ich bin eine großzügige Natur und führe meine Entschlüsse meist in larger Form aus. Deshalb gab ich der Charlestonhose auch noch die nötige Ergänzung in Form einer dunkelbraunen, kurzen Soppe, Façon Peten-l'air und eines äußerst schneidigen Pullovers und war nun überzeugt, allen Anforderungen, die das Leben an einen jungen Menschen stellt, der etwas auf sich hält, begegnen zu können.

Der Erfolg gab mir denn auch recht. Ich erregte kolossales Aufsehen auf der

Bist du mit Arbeit überhäuft
abgehetzt.. nervös.. gereizt

nimm

Elchjina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



Die Teilnahme der Aussteller bezeugt ihr Interesse
für die nationale Wohlfahrt.

10te SCHWEIZERWOCHE
SEMAINE SUISSE
SETTIMANA SVIZZERA

16. - 30. Oktober 1926

191

Beachtet die Schweizerwoche-Schaufenster! Kaufet
Schweizerwaren! Fördert nationale Wohlfahrt!



KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL